

Ein neuer *Brachynotocoris* aus Syrien

(Hemiptera Heteroptera: Miridae)

Von GUSTAV SEIDENSTÜCKER, Gunzenhausen

(Mit 43 Textfiguren)

I. *Brachynotocoris puncticornis* Reut. 1880

Die Orthotylinen-Gattung *Brachynotocoris* wurde auf diese einzige Art gegründet. Ihr Verbreitungsbereich erstreckt sich über Spanien und Frankreich. Auch Süddeutschland ist einbezogen, wie das bekannte Vorkommen um Mainz und Aschaffenburg bestätigt. Hier muß die Ostgrenze noch weiter mainaufwärts verlegt werden. Ich sah Stücke aus Bamberg (Hain, 26. 7. 50 an Esche, leg. Dr. SCHNEID) und ermittelte Fundstellen in Mittelfranken (Gunzenhausen) und in Schwaben (Ries).

Die übrigen Verbreitungsangaben, Sizilien und Krim (OSHANIN 1912), werden aus biogeographischen Gründen fragwürdig, weil sowohl das östliche Mediterran-Gebiet als auch Nordafrika je eine eigene Form beherbergen. Der aus Marokko beschriebene *Orthotylus parvinotum* Lindbg. ist nämlich nach eigener Untersuchung ein *Brachynotocoris*. Ferner fand ich in Syrien eine neue Art auf *Vitex agnus castus* L. vor.

II. *Brachynotocoris parvinotum* (Lindberg) 1940

Von den Paratypen dieser Form konnte ich zwei Exemplare untersuchen: 1 ♀ aus „Marocco, Lalla Mimouna, 6.—7. 7. 26, leg. Lindbg.“ und 1 ♂ vom „Atlas mai., Reraïa-Tal, Nr. 29, 5.—15. 6. 26, leg. Lindbg.“. Das letztere Stück ist unreif und geschrumpft; das Adomenende fehlt und dürfte einer ergebnislosen Genital-Untersuchung gedient haben: als Typen-Material sind „nur Weibchen“ erwähnt worden.

Beide Tiere stimmen in der Kopfform, wie auch in der Augen- und Scheitelbreite mit den Geschlechtern von *puncticornis* Reut. überein (Fig. 1—20). Das Längenverhältnis der Fühlerglieder I:II:III:IV beträgt 40:87:97:48 (♀), bzw. 40:103:115:45 (♂) und widerspricht somit der Beschreibung LINDBERGS, wonach „das dritte Glied etwas kürzer als das zweite“ bezeichnet ist. Der Rüssel ist kurz; er reicht nicht wie angegeben „bis zur Mitte der Mittelhüften“, sondern kaum bis zur Brustmitte (Fig. 11). Das Pronotum ist nur vorne schmaler als der Kopf (Fig. 6). Als Aufenthalt wird *Fraxinus oxyphylla* angeführt. Da *Br. puncticornis*

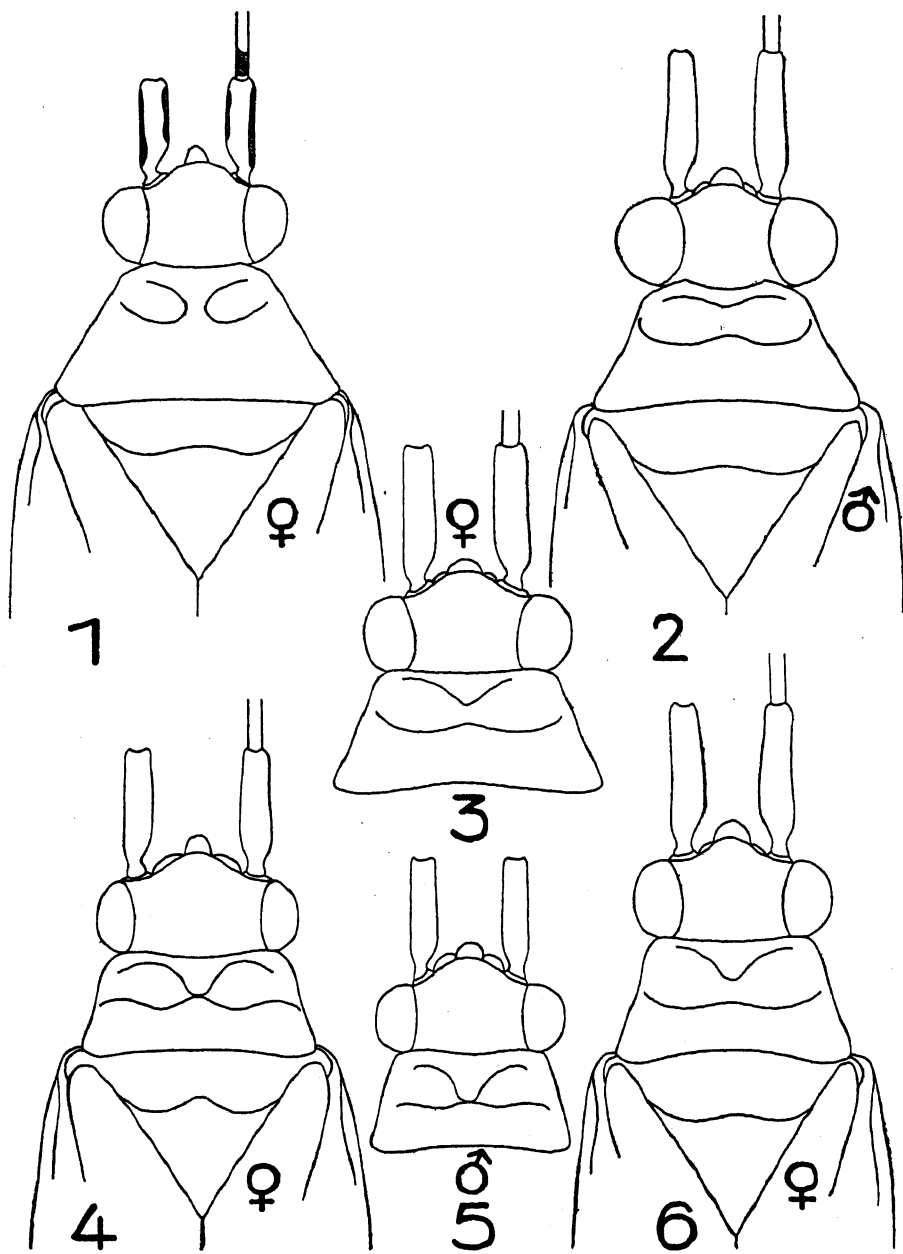


Fig. 1. *Reuteria irrorata* (Say). — Fig. 2–3. *Brachynotocoris puncticornis* Reut. —
Fig. 4–5. *Brachynotocoris viticinus* n. sp. — Fig. 6. *Brachynotocoris parvnotum* (Lindbg.).
Vorderkörper von oben

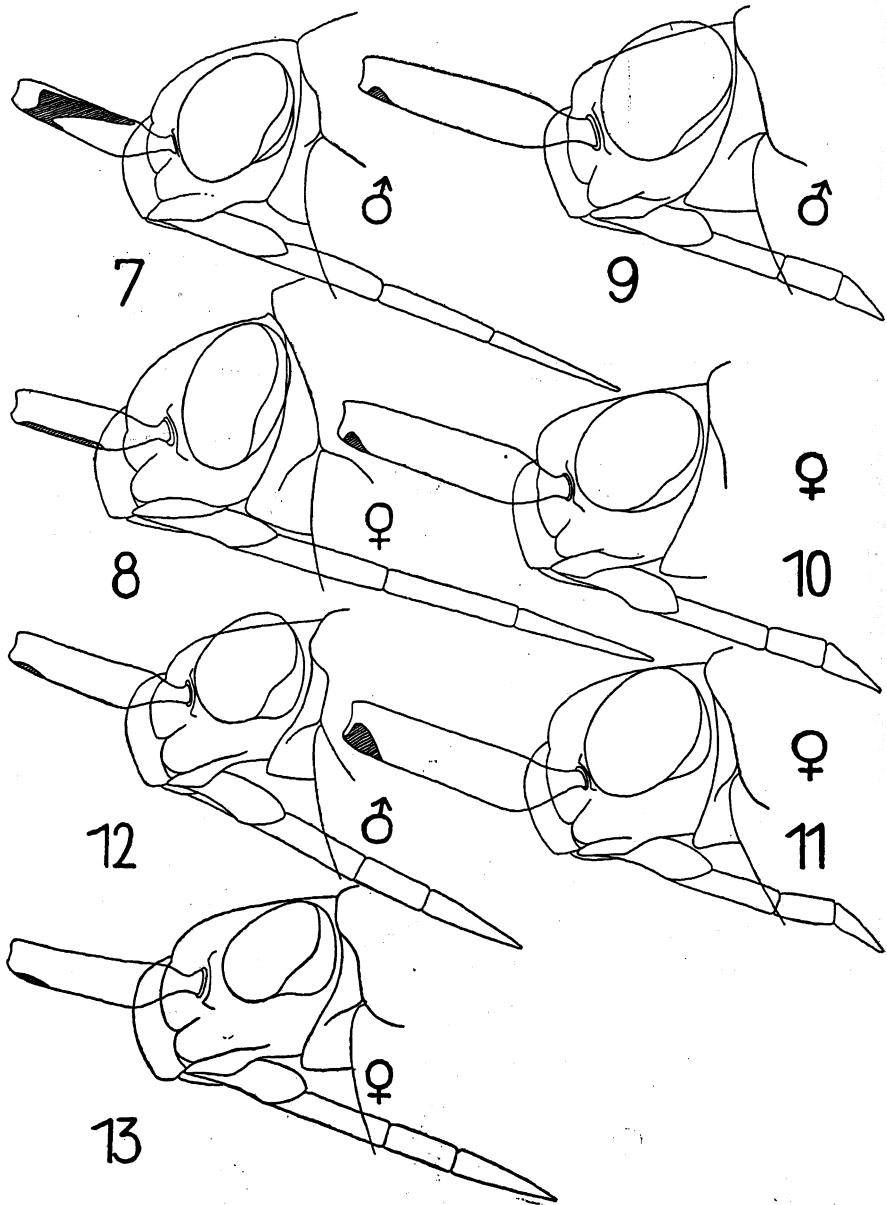


Fig. 7. *Reuteria irrorata* (Say). — Fig. 8. *Orthotylus nassatus* (F.). — Fig. 9–10. *Brachynotocoris puncticornis* Reut. — Fig. 11. *Brachynotocoris parvinoxum* (Lindbg.). — Fig. 12–13. *Brachynotocoris viticinus* n. sp., Kopf von der Seite.

ebenfalls an *Fraxinus*, und zwar auf *F. excelsior* lebt, ist auch in der Lebensweise beider Formen keine nennenswerte Abweichung feststellbar.

Eine Verdickung der Spitzenglieder des Rüssels, wie sie für *puncticornis* kennzeichnend ist, kann ich allerdings nicht wahrnehmen. Auch

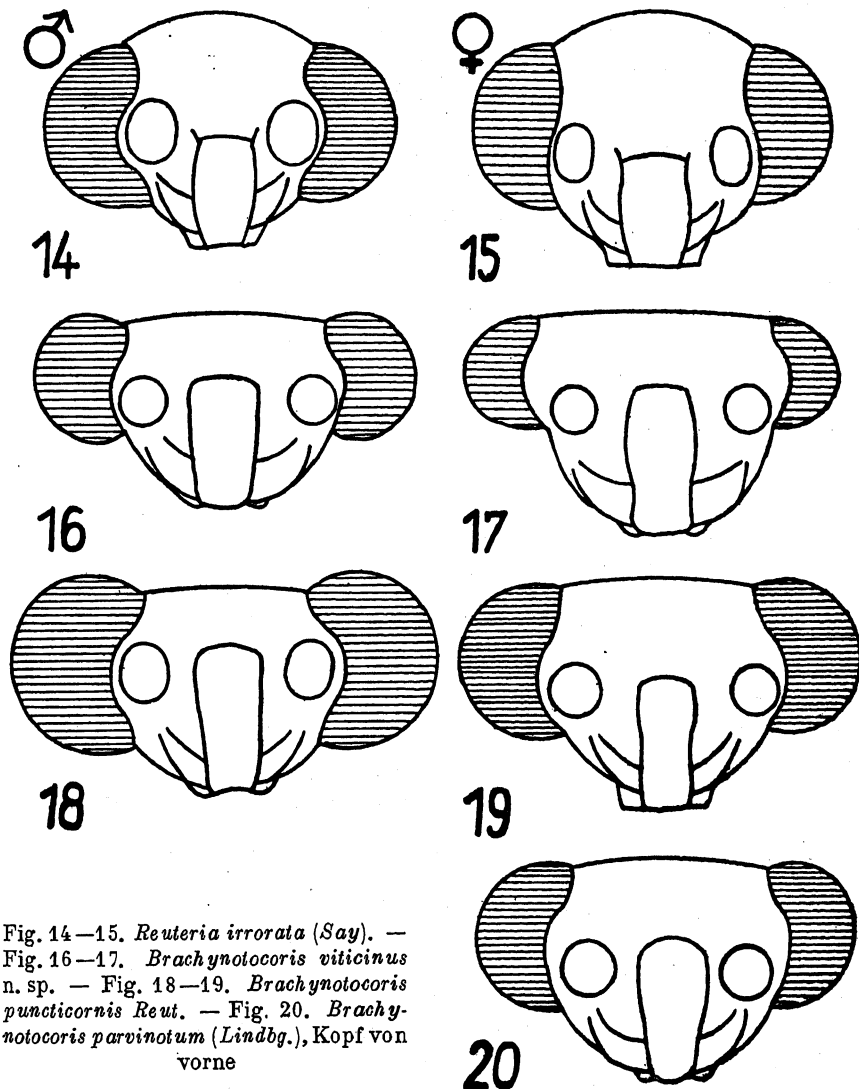


Fig. 14—15. *Reuteria irrorata* (Say). —
 Fig. 16—17. *Brachynotocoris viticinus*
 n. sp. — Fig. 18—19. *Brachynotocoris*
puncticornis Reut. — Fig. 20. *Brachy-*
notocoris parvnotum (Lindbg.), Kopf von
 vorne

ist *parvnotum* Lindbg. von etwas kleinerer Gestalt, die Fühler sind entsprechend kürzer und das Pronotum hinten schmaler (Fig. 6). Leider erhielt ich die Typen nicht, so daß mir ein endgültiges Urteil über die Rangwert dieser Form zu treffen versagt ist.

III. *Brachynotocoris viticinus* n. sp.

Ich selbst konnte diese neue Art an Hand der gebräuchlichen dichotomischen Mittel auch nicht sofort als *Brachynotocoris* erkennen. Als genotypisches Hauptmerkmal wird allgemein die auffällig verdickte Rüsselspitze mit der verbreiterten Verbindungsstelle zwischen Glied III und IV betont. Dieser „knüppelförmige“ Rüssel ist aber als Genus-Charaktermerkmal bedeutungslos. *Br. viticinus* n. sp. jedenfalls, und anscheinend auch *Br. parvinotum*, haben gleichmäßig dicke Rüsselglieder. Deswegen können aber beide Formen nicht etwa bei *Reuteria* untergebracht werden, noch weniger bei *Orthotylus*. Durch Vergleich des Genitalapparats läßt sich die enge Zusammengehörigkeit von *puncticornis* und *viticinus* n. sp. unschwer nachweisen: es herrscht eine hohe — für Orthotylinen geradezu ungewöhnliche — Übereinstimmung im Bauplan der Parameren. Die ganz anders gestalteten Griffel von *Reuteria* schließen dagegen eine nähere Verwandtschaft zu dieser Gattung sichtlich aus (Fig. 21—43).

Das gleiche Ergebnis bringt eine Gegenüberstellung der unterschiedlichen Kopfformen (Fig. 7—20). *Reuteria* hat einen ziemlich gewölbten Scheitel, wogegen dieser bei *Brachynotocoris* völlig eben und weit weniger abfallend ist als bei *Orthotylus*.

Beschreibung: Körper länglich, $3,4 \times$ (σ) oder $3,1 \times$ (φ) so lang wie breit, oberseits abgeplattet, mäßig glänzend, mit hellen schräg abstehenden Haaren, die am Halsschild und den Halbdecken-Rändern doppelt so lang sind wie der Durchmesser der Schienen; blaß gelblichgrün, die Rüsselspitze, ein länglicher Punkt fleck auf der Unterseite des ersten Fühlergliedes apical und das äußerste Ende des dritten Tarsengliedes schwarz. Kopf quer, wenig geneigt, länger als hoch (Fig. 12—13); Scheitel völlig eben, Stirn vorne kurz abfallend und winkelig an den Stirnkeil stoßend; Loren ziemlich breit, wulstig vorstehend. Rüssel kurz und dick, auf die Mitte der Mittelbrust reichend (I:II:III:IV = 20:20:12:17), Spitzenglieder nicht verbreitert, Fühler schlank, $0,8 \times$ so lang wie der Körper, Glied I doppelt so dick wie II und ein wenig länger als der Scheitel breit ist (φ 33:32, σ 31:27), Verhältnis der Gliederlänge I:II:III:IV = 31:82:93:43 (φ), bzw. 33:82:91:40 (σ). Halsschild kürzer als der Kopf, breiter als lang (σ 52:24, φ 60:24), Seiten gerade, am Hinterrand seicht ausgeschnitten und ein Drittel breiter als der Vorderrand (σ 52:40, φ 60:45); Vorderbrustxyphus schwach konkav. Halbdecken am Außenrand leicht gebogen, fast durchscheinend, einschließlich Adern und Zellen der Membran blaßgrün (nach dem Tode bleich gelbbraun). Flügelzelle ohne Hamus. Länge σ 4,31 mm, φ 4,40 mm, Breite σ 1,27 mm, φ 1,42 mm.

Typus (σ) und 6 Paratypoide in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Friedrichshagen, weitere Paratypoide in meiner Sammlung. 11 $\sigma\sigma$ und 14 $\varphi\varphi$ aus Syrien; nächst dem Kal'at Sed-schar (Larissa) nordwestlich von Hama, auf Büschen des Keuschbaumes (*Vitex agnus castus* L.) längs der sandigen Uferterrasse des Nahr el Asi (Fluß Orontes) am 25. 5. 1952 gefangen.

Die neue Art ist von *Br. puncticornis* Reut. leicht zu unterscheiden an dem breiteren Scheitel, dem kleinen Auge und den dicken, stärker vorgewölbten Loren, das Fühlerglied I ist kürzer, etwa ebenso lang wie der Kopf von oben gesehen; der Halsschild ist auffallend schmal und kurz, nach hinten nur wenig verbreitert; das Rüsselglied III ist nicht verdickt

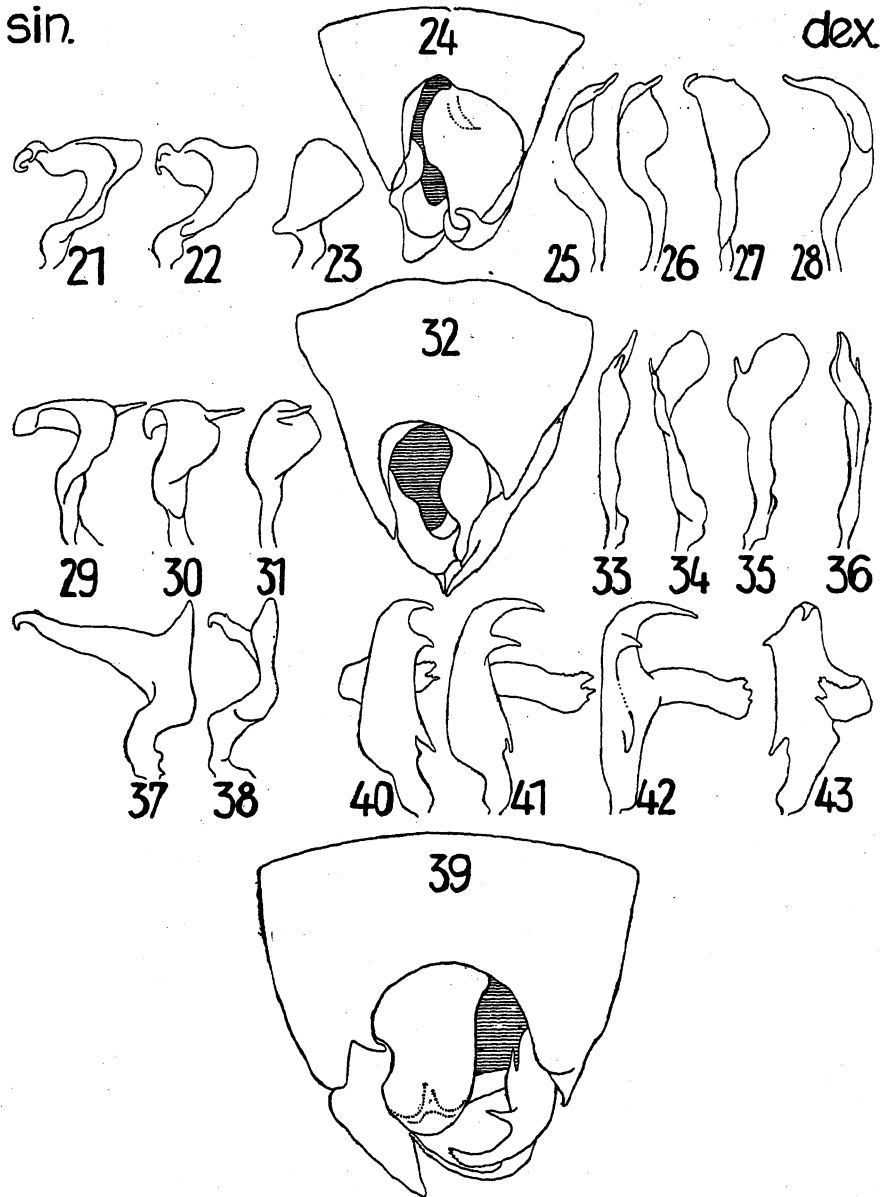


Fig. 21—28. *Brachynotocoris viticinus* n. sp. — Fig. 29—36. *Brachynotocoris puncticornis* Reut. — Fig. 37—43. *Reuteria irrorata* (Say).
 Genitalsegment und Parameren von verschiedenen Seiten

und viel kürzer als IV. Der linke Genitalgriffel fällt durch eine klauenförmige Doppelspitze auf.

Wichtiges Vergleichsmaterial stellte mir Herr ED. WAGNER, Hamburg, zur Verfügung; die Bestimmung der syrischen Wohnpflanzen von mehreren Wanzen besorgte Prof. Dr. K. GAUCKLER, Nürnberg. Diesen Herren sei auch hier noch einmal bestens gedankt.

Literaturverzeichnis

- LINDBERG, HAKAN, *Inventa entomologica itineris hispanici et maroccani, quod a. 1926 fecerunt Harald et Hakan Lindberg. XXVI, Die Capsidenfauna von Marokko* Comment. biol., 7, 40, Helsinki 1940.
 REUTER, O. M., *Hemiptera Gymnocerata Europae*, 3, 322—326. Helsingfors 1883.
 WAGNER, ED., *Tierwelt Deutschlands*, 41, Blindwanzen oder Miriden, 108—111, Jena 1952.

Chironomidenstudien

I. *Pseudodiamesa belingi* n. sp.

VON ERNST JOSEF FITTKAU

Fuldastation der Limnologischen Flußstation Freudenthal
 der Hydrobiologischen Anstalt der Max-Planck-Gesellschaft, Schlitz, Oberhessen

(Mit 12 Textfiguren)

Die beiden bisher bekannten Arten der Gattung *Pseudodiamesa*, *branickii* (Now.) und *nivosa* (Goetgh.), zeichnen sich durch ihr großes Verbreitungsgebiet aus, das von Skandinavien bis nach Kamtschatka reicht (THIENEMANN 1950, S. 533, 550 ff.; PAGAST 1947, S. 564—565.)

Bei einer Untersuchung der Chironomidenfauna der Fulda konnte eine dritte Art nachgewiesen werden. Ich benenne sie nach Herrn Prof. Dr. DEMETER BELING, dem ersten Leiter der Limnologischen Flußstation Freudenthal der Hydrobiologischen Anstalt der Max-Planck-Gesellschaft, gestorben am 28. Mai 1949.

Zu großem Dank bin ich Herrn Prof. A. THIENEMANN, Plön, und Herrn Dr. K. STRENZKE, Wilhelmshaven, verpflichtet, die mir bei der Ausführung der Arbeit geholfen haben. Herr Prof. THIENEMANN stellte mir sein gesamtes *Pseudodiamesa*-Material zu dieser Untersuchung aus seiner Sammlung zur Verfügung.

Pseudodiamesa belingi n. sp.

Imago:

♂. Länge 6,5 mm, Flügellänge 5,6 mm. Färbung schwarzbraun bis schwarz; aufgehellt sind: die nicht sklerotisierten Thoraxteile, ein schmaler medianer Streifen auf dem Mesonotum und dem Metanotum, Borstenmale auf dem Thorax und Abdomen, Abdominaltergite, Femurbasen und